

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 38.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 23. Mai 1918.

Nummer 43

Ämtliche Kriegsberichte.

Zimmer noch fast vollständige Stille an der westlichen Schlachtfrent.

Zwei Millionen amerikanischer Truppen bis Jahreschluss. Größter Fliegerangriff auf London. Belagerungszustand in Prag erklärt.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Vereit, Vorschläge entgegenzunehmen.

London, 16. Mai: Großbritannien ist bereit, vom Feinde kommende Vorschläge in Erwägung zu ziehen, vorausgesetzt, daß sie von akkreditierten Personen in aufrichtiger Weise gemacht werden. So erklärte der britische Staatssekretär des Auswärtigen Balfour heute im Hause der Gemeinen.

„Wenn irgend ein Vertreter eines kriegsführenden Landes ernstlich wünscht, uns Vorschläge zu machen, so sind wir bereit, sie anzuhören“, sagte Balfour. Er fügte hinzu, daß die britische Regierung eine ehrenvolle Wendung des Krieges wünsche, bemerkte aber, daß die Friedensbemühungen der Mittelmächte bisher nicht im Interesse eines gerechten und ehrenvollen Friedens gelegen hätten.

In Beantwortung von Fragen sagte Balfour, Kaiser Karl habe einen Brief an einen Verwandten geschrieben und dieser Brief sei von dem Vermittler des Präsidenten und Premier von Frankreich unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit übermittelt worden. Es sei keine Erlaubnis gegeben worden, den Brief irgend jemand anders zu geben, als dem Souverain und Premier dieses Landes. (Dies beantwortet die aufgeworfene Frage, warum die Vorschläge des Kaisers Präsident Wilson nicht zugänglich gemacht wurden.)

Balfour sagte, er habe keine Geheimnisse vor Präsident Wilson. Jeder Gedanke, den er über den Krieg oder die Kriegsdiplomatie hege, sei dem Präsidenten offen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Kriegsrecht in Odesa erklärt.

London, 17. Mai: Kriegsrecht ist in Odesa auf Eruchen der Deutschen vom österreichischen Kommandanten proklamiert worden, laut Mittheilungen von Amsterdam. Straßenkämpfe werden aus Odesa gemeldet. In Kiew befinden sich österreichische Patrouillen Tag und Nacht in den Straßen und Tausende von Personen fliehen aus der Stadt.

Berlin erwartete kürzlich, 150,000 Schafe und 50,000 Schweine aus Rumänien zu erhalten, sowie 100,000 Tonnen Cerealien im Juli oder August.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Kerensky soll nach Amerika kommen.

Aus New York: Alexander F. Kerensky, der im Juli 1917 russischer Premier wurde und im November von den Bolschewiki abgelöst ward, soll nächste Woche in den Ver. Staaten eintreffen, wie die hiesige sozialistische Zeitung „Call“ meldet.

Die Meldung kam von Washington und soll aus autoritativer Quelle stammen. Sie besagt, daß Kerensky wahrscheinlich Montag in einem atlantischen Hafen ankommen und sich sofort nach der russischen Botschaft in Washington begeben wird, die noch von Boris Paschkeff geleitet wird, der während des Kerensky-Regiments zum russischen Botschafter in den Ver. Staaten ernannt wurde.

Eine kürzlich aus Stockholm eingelaufene Depesche besagte, der dort eingetroffene Journalist Vladimir Bourgeff habe erklärt, Kerensky sei in Sicherheit und befinde sich auf dem Wege nach den Ver. Staaten.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Fliegerangriff auf London.

London, 20. Mai: Während eines Luftangriffes auf London in der vergangenen Nacht wurden 37 Personen getötet und 155 verletzt. 6 Personen wurden in den Provinzen getötet. Es wird ziemlich Schaden an Eigenthum berichtet.

Der gestrige Luftangriff auf London und seine Umgebung war der größte je unternommene. Wie zuvor gab es so ununterbrochenes Feuer seitens der britischen Mörser-Batterien. Tausende von Personen hatten ihre erste Erfahrung eines Luftangriffes. Tausende von Londonern hatten sich auf das Land begeben sowie an die Seelüste. Sie eilten nach London zurück, um das Schicksal ihrer Heime und Verwandten zu erfahren. Die Kanoniere eröffneten ein scharfes Feuer. Die angreifenden Gothas flogen in großer Höhe, die Mehrheit derselben hielt sich in etwa 12,000 Fuß Höhe bei klarem Himmel.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Belagerungszustand in Prag.

London, 20. Mai: Der Belagerungszustand wurde über Prag, die böhmische Hauptstadt, von der Polizei verhängt und die militärische Garnison ist verstärkt worden. Diese Gegenmaßnahmen wurden nach einer Depesche des Erzhelms Telegraph aus Prag infolge von antideutschen Kundgebungen ergriffen, während welcher Tischeben und Jugo-Slawen durch die Straßen marschierten und schrien: „Es lebe Wilson, Clemenceau und Lloyd George!“

In einer Vorstellung im böhmischen National-Theater wurden Reden gehalten, die Deutschland heftig angriffen und die Erneuerung des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn wurde verdammt. Einige Deputierte hielten Ansprachen an die Versammlung und forderten Widerstand bis zum Letzten und das Opfer von Gut und Blut für Böhmen.

Deutsche verbrachten in der letzten Offensive die Hälfte ihrer Truppen.

London, 18. Mai: Die genauesten bis jetzt angekündigten Zahlen hinsichtlich der deutschen Verluste an der westlichen Front in diesem Frühjahr wurden von der Associated Press publiziert. Seit dem Beginn der Offensive am 21. März befanden sich 206 deutsche Divisionen an der westlichen Front, von denen 126 sich direkt im Kampf befanden. Die 208. deutsche Division, die am schwersten litt, verlor 70 Prozent ihrer Effectivstärke.

Zieben andere deutsche Divisionen haben, wie bekannt ist, mehr wie 50 Prozent, und wenigstens sieben andere Divisionen verloren 40 bis 50 Prozent verloren haben. Nach den Kämpfen am 22. und 23. März waren in der 119. Division von jeder Compagnie nur 40 Mann übrig. Die erste Division erlitt ähnliches, nachdem sie am 28. März Saissy-Laurette erreicht hatte, und die 234. Division wurde am 6. April gleichermäßen geschwächt. Ein Regiment der 4. Ersatzdivision wurde am 9. April so gut wie vernichtet, und in vielen anderen Fällen verschwanden Compagnien sowie Bataillone fast vollständig.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Bolschewiki befürchten deutsche Invasion.

Aus Moskau: Durch die Einnahme von Rostow am Don erhielten die Deutschen Kontrolle des Kaukasus, der Getreidestrich im Donetz-Becken sowie der Kohlen-, Eisen- und Oelfelder. Nordrussland ist jetzt vom Kaukasus abgeschnitten, mit Ausnahme einer Bahn, die durch Tzaritsin, im südlichen Theile des Gouvernements Saratow, fährt, wobei die Deutschen jetzt bedrohlich auftreten. In Verbindung mit dem Fall von Sebastopol und dem Sturz der ukrainischen Rada, der Einrichtung einer Vourgeoisie-Regierung, ganz unter deutschem Einfluß, hat die Einnahme von Rostow am Don in Moskau und Petersburg viel Unruhe hervorgerufen. Man befürchtet allgemein ein deutsches Vordringen in Mittelrussland und bespricht bereits die Verlegung der Hauptstadt nach Jekaterinburg im Uralgebirge.

Deutschlands Sturz der ukrainischen Regierung, mit der es Frieden geschlossen hatte, wird von Nordrussland als ein Schritt zu dessen Vernichtung angesehen. Innerhalb weniger Wochen wird die Zukunft von Petersburg und Moskau ihre Entscheidung erfahren, da in Erwägung zu ziehen ist, daß die Sowjet-Regierung entweder deutscher Oberherrschaft sich fügen muß, oder sich östlich zurückzieht und sich gegen die Invasion der Deutschen vorbereitet. Wirtlicher Widerstand würde ohne Hilfe schwierig sein wegen des Mangels technischer Experten und Anderem. Das bittere Empfinden gegen Deutschland wird noch verstärkt durch die Vestschnahme in der Ukraine und dem wachsenden Wunsch, alliierte Hilfe anzunehmen, wenn die Entente Alliierten die Bolschewiki-Regierung anerkennt.

Konstantinopel: Eiskaufleute hat sich unabhängig erklärt. Seine Entscheidung, den Staat unabhängig zu erklären, wurde den Centralmächten und den Neutralen mitgeteilt.

Moskau, 15. Mai: Rostow am Don, die größte Stadt im Territorium der Don-Kosaken, wurde heute von den russischen Sowjet-Truppen wieder zurückerobert, welche die Deutschen austrieben. Die Deutschen, die Rostow nur einen Tag im Besitz hatten, zogen sich zurück.

Amsterdam, 15. Mai: Die Vossische Zeitung in Berlin kündigt heute an, daß der Krieg in Ekaterinostav sowie Odesa und Poltawa proklamiert werden muß, da behufs Aufrechterhaltung der Ordnung ein starker Gegenstand ausgeübt werden muß.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Deutscher Kanzler hofft für Frieden im Jahre 1918.

Amsterdam, 18. Mai: „Ich bin immer noch optimistisch genug, zu glauben, daß wir dieses Jahr Frieden haben werden“, sagte der deutsche Reichskanzler Graf Hertling in einem Interview mit dem Berliner Correspondenten der Budapest Zeitung „Ugla“. „Ich beuge das feste Vertrauen, daß weitere Ereignisse im Westen uns einem schnellen Ende des Krieges näher bringen werden.“

„Wenn die Welt sich eines Tages zu einer internationalen Friedensliga vereinen würde, so würde sich Deutschland ohne Zögern und freudig anschließen“, fügte Hertling hinzu. „Unglücklicherweise geben die gegenwärtigen Verhältnisse wenig Hoffnung darauf. Unser Wunsch ist zu gewinnen und den Frieden zu haben.“



(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Frühe amerikanische Soldaten gegen über den Deutschen in Flandern.

Mit der amerikanischen Armee in Frankreich, 17. Mai: Truppen der neuen amerikanischen Armee sind innerhalb der Zone der britischen Streitkräfte im nördlichen Frankreich angekommen und vollenden ihre Ausbildung in dem von Truppen besetzten Terrain, welches den Deutschen den Weg nach den Canalsporen versperrt. Die Alliierten warten immer noch, daß Feldmarschall v. Hindenburg seine Hand zeigen wird.

Frühtages Wetter, wie es jetzt an der westlichen Front herrscht, ist nicht denkbar, aber auch dies hat noch keine Änderung in der Situation gebracht. Die Deutschen verbleiben verhältnismäßig inaktiv, und würde man nicht den Donner der Kanonen vernahmen, die Staubwolken der Transportstrassen sehen sowie den Flug der Aeroplane über die Schlachtfelder, man würde nicht denken, daß Krieg sei.

Trotzdem hat sich die Spannung, die schon seit längerer Zeit an der Front herrscht, sich nicht vermindert. Man ist sicher, daß der Feind jederzeit losbrechen kann. Sider zweifelt Niemand, daß sich eine große Offensive vorbereitet, und die nötige Zeit, die Pläne zu machen, muß ihren Lauf nehmen. Die Verzögerung an und für sich ist ein weiteres Zeichen, daß der nächste deutsche Angriff ein ungeheurer sein wird. Die nächste Schlacht mag die furchtbarste sein, da die Deutschen zweifellos verstanden werden, durch die alliierten Linien zu brechen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on May 22, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Ganze Baltische Flotte in Kiel konzentriert.

Aus London: Die gesamte deutsche Baltische Flotte, mit Ausnahme einiger leichter Kreuzer, wurde letzte Woche nach Kiel berufen, wobei jetzt wichtige Flottenstreitkräfte konzentriert werden, sagt ein Telegramm von Hamburg, das in Genf ankam und vom Correspondenten der Daily Express übermittelt wurde.

Gerüchtwiese verlautet, daß der frühere Jar vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll.

Amsterdam, 18. Mai: Nicholas Romanoff, der frühere Kaiser von Rußland, soll, wie der Lokalanzeiger von Berlin erklärt, in Moskau vor ein Kriegsgericht gestellt werden, und zwar im Juni. Die Verhandlungen werden geheim sein.

(Fortsetzung auf Seite 8)



Städtische Angelegenheiten.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde von Mitglied Mend angesetzt, daß beim Einlegen von Gas- und Wasserrohren im Pflasterungsstrich die betreffenden Stellen oft in schlechtem Zustand verlassen werden, und empfahl, daß Stadtanwalt Joseph eine Ordinance vorbereite, welche die Aufsicht über solche Arbeiten einem bestimmten Departement überträgt.

Vorsteher Streinke über Stadt-Eigenthum befragte sich über den schlechten Zustand beim südlichen Grund für Schutt- und Abfall-Ablagerung östlich von der Stadt. Jeder lagert dort ab, wie es ihm am besten paßt, sogar todt Vieh wird abgeworfen, ohne begraben zu werden. Er empfiehlt die Errichtung eines Zaunes, um den Ablagerungsplatz in bestimmten Grenzen zu halten. Auf Antrag von Hanna wurde dem Comité an Eigenthum die Vollmacht erteilt, die nötigen Verbesserungen zu treffen.

Vorsteher Hanna vom Licht- und Wasser-Departement erklärte, daß die Transportkosten in diesem Jahre im letzten Jahre bedeutend gestiegen seien und empfiehlt die Anschaffung eines größeren Autotrucks. Ein Antrag wurde angenommen, daß Stadterkler Clifford eine Bekanntmachung für Offerten eines größeren Trucks, mit Austausch des alten, erlasse.

Auf Antrag wurde der städtischen Musikkapelle \$2500 für ihre Dienste im laufenden Jahre erlaubt. Ferner wurde die Errichtung einer Plattform für die Musikkapelle im Pioneer-Park in Anregung gebracht, jedoch kein Beschluß gefaßt. Man will erst die Empfehlung der Damen-Park-Gesellschaft einholen.

Goldene Hochzeit.

Der letzte Freitag, der 17. Mai, war für die Familie John Vedmann an der Prairie Creek ein frohes Ereignis. Am Nachmittag fuhr die Autos heran und füllten den Platz gleich einer eierernen Wagenburg. Zahlreiche Verwandte, Bekannte und Nachbarn hatten sich eingefunden, denn es galt der im Menschenleben so seltenen Feier des 50jährigen Jubiläums des Ehepaars, Herrn John Nehls und seiner getreuen Gattin Antonie, geb. Venedorf. Pastor S. Schumann sprach rührende Worte und wünschte dem Jubelpaare im Namen aller Anwesenden ein frohes Alter nebst angenehmen Wohlergehen.

Auf Wunsch des Herrn S. Nehls wurde eine Kollekte erhoben für die Waisen, welche \$26 brachte. Nach reichlichem Mahle und heiterem Beisammensein zogen alle wieder von dannen in dem frohen Bewußtsein, eine schöne goldene Hochzeit mitgefeiert zu haben.

S. Sch.

Als vor einigen Tagen Lawrence Ranne, von der Ranne & Wilson Garage, im Automobil an der 4. Straße fuhr, kam eine Frau im Automobil die Einfahrt entlang und machte plötzlich eine scharfe Wendung. Ranne suchte auszuweichen, sah aber, daß er direkt in ein kleines Mädchen hinein fuhr. Um dies zu vermeiden, fuhr er, der eigenen Gefahr nicht achtend, direkt in einen Telefonkasten. Er wurde glücklicherweise nicht verletzt, aber der Kasten wurde vollständig zerstört. Das Kind wurde zu Boden geworfen, aber blieb unverletzt.

Herr und Frau Joseph Sommermann begaben sich nach Kansas City, um den Auturittenprüfungen in der obersten Klasse des dortigen St. Josephs-Hospitals beizumohnen, welcher ihre Tochter Elisabeth angehört.

Letzte Woche verabschiedete das etwa zwei Jahre alte Töchterchen der Familie W. N. Zan von St. Liborn einen Maifest in solcher Weise, daß die Errichtung drohte. In aller Eile brachte man das Kind nach Omaha behufs rascher Vornahme einer Operation, aber die Operation war so heftiger Natur, daß die kleine Leidende die Operation nicht überleben konnte und starb.

Feuer, das größere Dimensionen annehmen drohte.

Am späten Mittwoch Nachmittag legte Woche brach in dem Lagerhaus, welches von A. D. Sears zum Lagern von Getreide und Heu benutzt wird, Feuer aus, wahrscheinlich durch die Funken aus einer Lokomotive, und da zur Zeit ein sehr starker Wind wehte, war alle Gefahr vorhanden, das den ganzen nördlichen Stadttheil bedrohte. Das Dach des Sears'schen Lagerhauses stand in Brand und gar bald wurden durch die herumfliegenden Funken in der Nähe gelegene Gebäude in Brand gesteckt. So das Lagerhaus der Buick Brewing Co., das überhaupt am schwersten litt, ferner die Schuppen der Great Western Iron & Metal Co., die Säulen von S. Rowin, McDooms am westl. 4. Straße, gleichfalls die Wohnhäuser der Spangenberg-, Webster- und Smith-Familien, deren Dächer in Brand gerieten. Die Besitzer der Häuser versuchten ihre in Brand geratenen Dächer mittelst ihrer Gartenschläuche zu retten und waren auch erfolgreich, und ohne diese Bemühungen hätte das Feuer zweifelsohne auch größere Dimensionen angenommen.

Unsere tüchtige Löschmannschaft, die alles in ihren Kräften Stehende, das Feuer so viel wie möglich auf seinen Herd zu beschränken und vor allem schließlich erfolgreich. Leider erhielt der Feuerwehrmann N. Braverman während der Löscharbeiten schlimme Brandwunden an der linken Hand. Der Verlust der Anheul-Buick Co. beläuft sich auf annähernd \$3000. Die übrigen Verluste sind verhältnismäßig gering zu nennen.

Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß Umstände eintreten mögen, daß unsere jetzige Feuerwehr den Anforderungen nicht genügen mag, und bereits wurden Stimmen laut, welche ein zweites Feuerwehr-Departement, und zwar auf der Nordseite, befürworteten. Bereits etwas über eine Stunde später, nachdem die Feuerwehrmannschaft alarmiert worden war, hatte dieselbe das Feuer unter Kontrolle, trotz zur Zeit herrschenden starken Windes. Für diese heroischen Anstrengungen gebührt derselben die Anerkennung und der Dank der Bürgererschaft.

Einweihung des neuen H. P. Bahnhofs.

Der im neuen Bahnhofgebäude der H. P. Bahn letzte Woche stattgehabte Ball zum Weiten des Nothen Kreuzes erfreute sich einer regen Frequenz, indem mehr wie 600 Personen sich eingefunden hatten. Der dem Nothen Kreuz zugute kommende Ertrag belief sich auf annähernd \$1000.

Am Mittwochabend von Mittwoch auf Donnerstag fand dann die Eröffnung des neuen Gebäudes statt, welches ca. \$175,000 gekostet hat. Trotz der späten Stunde hatte sich eine große Anzahl Menschen eingefunden, um den neuen Bahnhof in Augenschein zu nehmen und zu bewundern. Derselbe macht außen und innen einen würdevollen, majestätischen Eindruck, und Grand Island kann wirklich stolz sein auf dieses, dem Passagierverkehr gewidmete Gebäude, dem gegenüber der alte Bahnhof völlig verblasst. Die innere Einrichtung ist hochmodern in jeder Beziehung, und sofern die Stadt und deren Verkehr nicht zu rasch größere Dimensionen annimmt, wird dieser Bahnhof lange Jahre seinen Zweck dienen können.

Letzte Woche verabschiedete das etwa zwei Jahre alte Töchterchen der Familie W. N. Zan von St. Liborn einen Maifest in solcher Weise, daß die Errichtung drohte. In aller Eile brachte man das Kind nach Omaha behufs rascher Vornahme einer Operation, aber die Operation war so heftiger Natur, daß die kleine Leidende die Operation nicht überleben konnte und starb.

Vortrag von Major Harms in der Plattdeutschen Halle.

Im Heim des hiesigen Plattdeutschen Vereins fand am Sonntag Nachmittag eine große patriotische Versammlung statt, die von den Mitgliedern des Vereins und anderen Deutschen von Stadt und County stark besucht war. Major Harms von Bloomfield, in Schleswig-Holstein geboren und als 17-jähriger junger Mann nach Amerika gekommen, wurde von Präsident Hermann Hehne vom Verein der Plattdeutschen als Redner vorgelassen und hielt eine belehrende Rede über die Fragen und Ziele des Krieges und hinsichtlich der Pflicht der deutschamerikanischen Bürger gegenüber Amerika ihrer echt-amerikanischen Nachbarn, wie auch über die Pflicht des rein amerikanischen Nachbarns gegenüber demjenigen von deutscher Geburt und Abstammung.

Redner sprach über die Behandlung der Deutschamerikaner von Seiten des früheren Botschafters von Bernstorff, über die Stellung der Deutschamerikaner nach dem Kriege in Bezug auf Deutschland, und erklärte, daß Ueberlegung und Toleranz angewandt werden sollten, um die Deutschamerikaner zum vollen Verständnis der Situation zu bringen, als durch Intoleranz und Gewalt, wenn die besten Resultate erzielt werden sollten in Bezug auf unser eigenes Land.

Auf Vorschlag v. Bernstorff zu sprechen kommend, erklärte er, daß er als Postbeamter selbst erlitten wurde, \$800 kollektierte Gelder an v. Bernstorff abzugeben, und daß er von ihm ein Dankschreiben erhielt und bemerkte, daß das Geld den Bedürftigen zu kommen würde, für die es bestimmt war. Der indoffizielle Check zeigte jedoch, daß derselbe an Dr. Bernburg übertragen worden war, der Vertreter des Kaisers in diesem Lande und, wie man später erfuhr, der Zuhilfenahme des deutschen Spionage-Systems in diesem Lande. So, sagte Herr Harms, wurden die Deutschamerikaner hinter's Licht geführt.

Herr Harms bedauerte offen die Thatfache, daß viele Amerikaner in unfluger u. ungerechter Weise Deutsche der Diskontinuität beizubildeten, wenn solche nicht vorhanden war. Sichtlich von Freiheits-Bonds und Nothen Kreuz-Fonds wurde eine Unterfuchung zeigen, daß deutschamerikanische Gemeinwesen hinsichtlich derartiger Kriegsunterstützung in erster Reihe sich befinden. Sie waren ehrlich und loyal gesinnt. Das jetzige Deutschland sei nicht das Deutschland der Dichter und Wissenschaftler, wie Goethe, Schiller, Bach und Mozart, sondern ein Land, das von einer militärischen Autokratie regiert werde, und daß Amerika hinreichenden Kriegsgrund gegen Deutschland gehabt habe.

Ungerechte Beschuldigungen haben die Tendenz, daß die Deutschen der Kriegsunterstützung den Rücken kehren mögen, und andere Amerikaner, die folgerweise ungerecht sind, würden den Lande großen Schaden zufügen. Deutschamerikaner sollten aber gleichfalls, als Pflicht Anderen gegenüber, ihre Stellung klarlegen, und die Ver. Staaten in ihrem gegenwärtigen Krieg getreulich unterstützen.

Herr Harms hielt seine Rede in der englischen Sprache und wurde zeitweilig stürmisch applaudiert. Am Schluß der Versammlung kamen Beschlüsse zur Annahme, worin dem Präsidenten Wilson als oberster Kriegsherr Americas unverbrüchliche Treue gelobt wird. Das an den Präsidenten Wilson abgeordnete Telegramm war unterzeichnet von Herrn W. A. Schriebe, dem Präsidenten des Plattdeutschen Vereins.

Peter Nelson, der seit den letzten 17 Jahren mit der Sondernmann sowie der Buick-H. Younglin Furniture Co. in Verbindung stand, hat seine Stellung aufgegeben und wird im Neefe Gebäude an nördl. Walnutstraße ein Möbel-Reparatur- und Aufpolsterungsgeschäft eröffnen.

Kauft Kriegs-Sparmarken!